

# Zur Behandlung der Vitamin C-Mangelkrankheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **13 (1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-806157>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung eingetretenen Tatbestände werden auch fernerhin gemäß den bisherigen Bestimmungen beurteilt.

Montreux, den 26. Oktober 1942

Eidg. Volkswirtschaftsdepartement:  
Der Chef der Preiskontrollstelle.

## Zur Behandlung der Vitamin C-Mangelkrankheit

Gute Ratschläge erteilt M. D. Jermolenko im „Kriegssanitätswesen“ Nr. 12 1940. Mit folgenden Nahrungsmittelmengen hat er gute Erfolge erhalten: Gekochter Kohl 80—100, Kartoffeln, in kochendes Wasser eingelegt und höchstens 20 Minuten gekocht, 100—200, Tomaten 100—200, Zwiebeln 120, rote Radieschen 120—140, schwarze Johannisbeeren 4 Gramm pro Tag, Sauerampfersaft 50—100cm<sup>3</sup>. Bei Gemüseangel können täglich 2—3 Gläser eines Auszuges von Klee-, Löwenzahn-, Melde- oder Erdbeerblatt gegeben werden. In ernstesten Erkrankungsfällen empfiehlt Jermolenko gekeimten Roggen, erhalten durch 3—4 tägige Keimung bis zur Keimlänge von 2cm. Werden hiervon täglich 100—200 gr unter gleichzeitiger Erhöhung der Kartoffel- und Zwiebelmenge roh als Salat oder nach Verkleinerung als Grütze abwechselnd mit der gleichen Menge eines Tannen- oder Kiefernadelauszuges (1 gr auf 5 cm<sup>3</sup> Wasser) über einen Tag verabreicht, so ist schon am 7. bis 8. Tage eine Besserung zu erkennen. Gekeimter Roggen (50 gr täglich) ist auch ein gutes Avitaminosevorbeugungsmittel.

Scarborough dagegen behandelt Mangel an Vitamin C und Vitamin P beim Menschen mit Vitaminen selber („Lancet“ II/1940): In Untersuchungen an 6 verschiedenen Fällen, bei denen in 2 Fällen ein P-Mangelzustand durch Versuche erzeugt wurde, wurde beobachtet, daß subcutane Blutungen (charakteristisch für Skorbut) durch Vitamin P nicht beeinflußt werden; durch Vitamin C werden sie innerhalb von 24 Stunden geheilt. Auch die übrigen Skorbutsymptome werden durch Vitamin P nicht beeinflußt. Durch Behandlung mit Vitamin P vor oder nach Zufuhr von Vitamin C wird bei Skorbutkranken der Capillarenwiderstand erhöht; dieser wird durch Zufuhr von Vitamin C, A, B1 oder D allein nicht beeinflußt. —

Da im Herbst, Winter und Frühjahr aber die von Jermolenko empfohlenen Früchte, Gräser etc. fehlen werden oder durch die lange Lagerung ihr Vitamin C verloren haben (es wird leicht oxydiert!), so hilft man sich heute mit synthetischem Vitamin C aus, wie Scarborough in seinen Fällen der Vitamin C-Mangelkrankheit.  
Dr. Sch.

## VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen (Gegründet 1844)

Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 4 12 56

Vizepräsident und Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 6 75 84

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956941

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Telephon 2 29 12

**Totentafel.** Wir nehmen Abschied von zwei Treuen, die ihr Leben den andern geschenkt haben:

Herr Adolf Wettstein, a. Verwalter der kant. Zwangserziehungsanstalt Gmünden. Er starb kurz nach seinem 70. Geburtstag.

Herr Eduard Widmer, a. Vorsteher der Anstalt Brünen. Er verschied im 68. Lebensjahr.

Zwei wackere Vorsteher und Freunde sind von uns gegangen, wir bewahren ihnen ein ehrendes, liebes Andenken.

**Neumitglieder:** Wir begrüßen herzlich: Herr Tamm Delhas, Vorsteher Prinses Beatrix Lyceum, Glion s. M. Fräulein Dora Straßer, Hausbeamtin Prinses Beatrix Lyceum, Glion s. M. Fräulein Berta Schürch, Vorsteherin Waisenasyl zur Heimat, Brünen (Bern).

Als **Kollektivmitglied** trat ein: Prinses Beatrix Lyceum, Glion s. M.

Aus dem **Vorstand.** Der Vorstand hat beschlossen, die nächste Tagung 1943 in Luzern abzuhalten. Das Hauptreferat befaßt sich mit dem Problem: Unsere Anstalten und ihre Kommissionen. Wir beabsichtigen, auch Kommissionsmitglieder einzuladen und machen heute schon auf diese Veranstaltung aufmerksam.

Unser V.S.A. wird sich fortan, wie die übrigen Organisationen der ZEWOM-Marke bedienen und damit auch äußerlich als gemeinnützige Institution gekennzeichnet sein. Wir ermuntern unsere Anstalten, sich ebenfalls mit dieser Frage zu befassen, sie wenden

sich an die Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen, Brandschenkestr. 36, Zürich 2.

In der gleichen Sitzung wurden eine Reihe Unterstützungen beschlossen. Dabei erkennt man den reichen Segen, der von unserer Hilfskasse ausgeht. Eine neu gebildete Kommission, deren Mitglieder nicht dem Vorstand angehören, wird sich mit dem Lehrlingsproblem in den Erziehungsanstalten befassen.

**Bethesda,** Fürsorgeverein für Epileptische in Bern mit Anstalt in Tschugg. Hier vertritt ein Zirkular den Bericht. Nach kaum einjähriger Wirksamkeit starb Herr Werner Hegi. Als Nachfolger wurde Herr Friedrich Wittwer-Mäder gewählt. Der bisherige Präsident Herr Fürsprecher v. Fischer wurde durch Fürsprecher Wäber ersetzt. Als neu gewählter Sekretär wirkt nun Notar Kurt Maybach.  
E. G.

Schweiz. Arbeits- und Altersheim für Taubstumme im **Schloß Turbenthal.** 1941 wird als Baujahr bezeichnet, die Totalrenovation schloß mit einem Defizit ab. Statuten und Reglemente wurden gedruckt. Die offizielle Eröffnung fand am 19. Februar 1942 statt, unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Landolt, dem Präsidenten der Gemeinnützigen Gesellschaft.

Es können 15 Pflinglinge aufgenommen werden. Als Hauseltern amten Herr und Frau Früh.

„Das Heim will solchen taubstummen Männern und Ehepaaren dauernd Aufenthalt gewähren, die zufolge ihres Hörgebrechens in innere und äußere Not geraten sind. Insbesondere will es eine der seelisch-geistigen Eigenart Taubstummer angepaßte Arbeits- und Pflege-